

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Forschungsprojekt

Systemische Körper?

**Kulturelle und politische Konstruktionen des Schauspielers in schauspielmetho-
dischen Programmen Deutschlands 1945 – 1989.**

Prof. Dr. Anja Klöck

Zitationsvorschlag: Anja Klöck: Systemische Körper? Kulturelle und politische Konstruktionen des Schauspielers in schauspielmetho-
dischen Programmen Deutschlands 1945 –
1989. In: Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende Bd 3, Heft 1 (2011). S. 59–61.
urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-169117

Art des Projekts:

Forschungsprojekt am Schauspielinstitut „Hans Otto“, Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ (seit 2006 unter Leitung von Prof. Dr. Anja Klöck)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dr. Nic Leonhardt (bis 2008)

Heide Lazarus, M.A. (bis 2010)

Joe Paul Kienast, M.A. (seit 2009)

Studentische Hilfskräfte: Fiona Ebner, Katja Fischer (2010/2011)

Kurzbeschreibung:

Ziel des Vorhabens ist eine Aufarbeitung deutsch-deutscher Geschichte aus theater- und kulturwissenschaftlicher Perspektive anhand der Unterschiede zwischen sowie Differenzen und Veränderungen innerhalb staatlicher schauspielmethodischer Programme in Deutschland nach 1945.

Der in den unterschiedlichen Programmen und in verschiedenen historischen Momenten projektierte ideale Schauspieler wird in dieser Studie zum Gegenstand einer Archäologie für im Körper sich materialisierende und beständig transformierende Kulturtechniken: Ausgehend von den schauspielmethodischen Institutionen in den vier Sektoren bzw. Besatzungszonen nach 1945, sollen mittels spezifischer Beispiele die Entwicklungen unterschiedlicher schauspielmethodischer Ansätze und kultureller Konstruktionen des Schauspielers in Deutschland vergleichend und in Wechselwirkung mit Prozessen gesellschaftlichen und politischen Wandels bis hin zur Wendezeit (1989/90) untersucht werden.

In der Archivforschung konzentriert sich das Vorhaben auf jene schauspielmethodischen Programme, die innerhalb der ersten Nachkriegsjahre (1945-1949) neu gegründet bzw. wieder aufgebaut wurden und die, obgleich häufig unter anderen Namen oder innerhalb veränderter Organisationsstrukturen, bis zur Wendezeit (1989/90) als staatliche bzw. als von öffentlicher Hand geführte Einrichtungen fortbestanden. Anhand der Archivalien soll untersucht werden, ob, inwiefern und ab wann sich die politische und geographische Ost-West-Polarisierung in Deutschland nach 1945 in den schauspielmethodischen Programmen kristallisiert, ob und inwiefern sich die Verortung eines schauspielmethodischen Programms in einer spezifischen Besatzungszone oder einem Sektor in die Vorstellung vom idealen Schauspieler/der idealen Schauspielerin und in die angewendeten Methoden eingeschrieben hat, und wie sich diese Ideale und Körper-Gedächtnis-Techniken aus der Nachkriegszeit in Wechselwirkung mit Prozessen politischen und gesellschaftlichen Wandels bis 1989/90 jeweils unterschiedlich verändert haben. Inwiefern wird der Schauspieler/die Schauspielerin nicht nur als ein Produkt und Konstrukt bestimmter in der Praxis verinnerlichter Techniken verstanden, sondern auch als ein (Re)Produzierer und Transformierer prozessual verinnerlichter Körper- und Erinnerungs-Techniken, die mit bedingen, welche Konzeption von Alltag oder Realität über das Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit gesellschaftlich installiert und kulturell vermittelt werden soll?

Mit der historischen Arbeit wird demnach auch die Entwicklung eines analytischen Instrumentariums angestrebt für Strategien kultureller Vermittlung von performativem Wissen in schauspielmethodischen Programmen.

Finanzierung

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Publikationen:

Klöck, Anja (Hrsg.): *The Politics of Being on Stage*. Hildesheim/New York: Olms Verlag, 2011 (in Vorbereitung).

Klöck, Anja: *Heiße West- und kalte Ostschauspieler? Diskurse, Praxen, Geschichte(n) zur Schauspielausbildung in Deutschland nach 1945*. Berlin: Theater der Zeit (Recherchen Bd. 62), 2008.

Klöck, Anja: „The Performance of History as “Technique”: Actor Training in Germany After 1945 and After 1989”/ “Istorija kaip vaidybos „technika“: aktorių rengimas Vokietijoje po 1945 ir po 1989 m.“, in: *Meno istorija ir kritika (Art History & Criticism)*, 6 (2010), S. 155–161.

Klöck, Anja: „Zur Konvergenz von Praxis und Wissenschaft am Schauspieler als „kulturellem Vermittler“: Der Theaterpädagogische Kongress in West-Berlin 1973“, in: Hulfeld, Stefan/Peter, Birgit: *Maske und Kothurn. Theater/Wissenschaft im 20. Jahrhundert*, Wien: Böhlau, 2009, S. 303–314.

Klöck, Anja: “Of Dissection and Technologies of Culture in Actor Training Programmes – an Example from 1960s Germany”, in: Bleeker, Maaike (Hrsg.): *Anatomy Live: Performance and the Operating Theatre*. Amsterdam: University of Amsterdam Press, 2008, S. 113–127.

Klöck, Anja: „Historiographie der Körper(ver)formungen: Institutionen, (Körper)Politik und Schauspielkunst in Deutschland nach 1945“, in: Kreuder, Friedemann/Hulfeld, Stefan/Kotte, Andreas (Hrsg.): *Theaterhistoriographie. Kontinuitäten und Brüche in Diskurs und Praxis*. Tübingen: Francke Verlag, 2007, S. 235–257.

Kontakt:

Prof. Dr. Anja Klöck

Fach Schauspiel, Schauspieltheorie, Dramaturgie

Schauspielinstitut „Hans Otto“

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Leipzig

kloeck@hmt-leipzig.de